

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die Oesterreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint  
den Ersten jeden Monats.  
Man pränumerirt auf selbige  
mit 8 R. Ost. W.  
(10 R. Mark)  
ganzjährig, oder mit  
4 R. Ost. W. (5 R. Mark)  
halbjährig.  
**Inserate**  
die ganze Peltzeile  
16 kr. Ost. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N<sup>o</sup>. 6.

**Exemplare**  
die frei durch die Post be-  
zogen werden sollen, sind  
blös bei der Redaktion  
(V. Ben., Schottengasse Nr. 25)  
zu pränumeriren.  
Im Wege der  
Buchhandels übernimmt  
Pränumeration  
**C. Gerold's Sohn**  
in Wien,  
sowie alle übrigen  
Buchhandlungen.

XXX. Jahrgang.

WIEN.

Junli 1880.

**INHALT:** *Thlaspi Goesingense*. Von Dr. Halácsy. — Vegetationsverhältnisse von Görz. Von  
Krahan. — *Reumolliaceen*. Von Dr. Wawra (Fortsetzung). — Ausflug von Aichinger. —  
Violen des Eisengebirges. Von Wiesbauer. — *Chloranthus sudanensis*. Von Antoine (Schluss).  
— *Falsolinia's* Vegetation. Von Dr. Klinggräff (Fortsetzung). — Literaturberichte. — Cor-  
respondenz. Von Holuby, Petrak, Herpell. — Personalnotizen. — Botanischer Tauschverein.  
— Inserate.

## *Thlaspi Goesingense* n. sp.

Auctore **E. de Halácsy.**

*Thlaspi* (e sectione *Pterotropis* DC.), radice pluricipite, caudiculis brevibus in caespitem confertis, foliis integerrimis, radicalibus ovato-oblongis obtusis in petiolum attenuatis sub anthesi adhuc vegetis, caulinis cordato-oblongis acutis sessilibus glaucescentibus, caulibus simplicibus vel ramosis, racemis initio subcorymbosis, tandem elongatis, petalis obovato-oblongis apice rotundatis inferne in unguem angustatis niveis calyce luteo-viridi plus duplo longioribus, antheris flavis calycem superantibus, siliculi e basi attenuata obcordatis profunde emarginatis, stylo sinum emarginaturae superante, alis valvarum latitudinem apice latioribus, ovaris 4—6 ovulatis, seminibus levibus.

*Habitat in lapidosis subalpinis pinetisque, in monte „Goesing“ ad pagum Ternitz Austriae inferioris. Solo calcareo. — Apr. — Maio.*

Masse (in Met.): Höhe der ganzen Pflanze 0.25—0.50, Wurzel bis 0.008 im Durchm., Wurzelblätter 0.05—0.10 lang, 0.01—0.03 breit, Stengelblätter 0.01—0.05 lang, 0.002—0.015 breit, reife Traube 0.25 lang, Schötchenstiele 0.003—0.008 lang, Petalen 0.008 lang, deren Platte 0.003 breit, Schötchen 0.008 lang, 0.003—0.004 breit.

Diese Grössenverhältnisse nun bedingen einen für ein *Thlaspi* dieser Gruppe ausnehmend robusten Bau. Die ausgebreitete Blatt-rossette hat bei äppigen Exemplaren häufig einen Durchmesser von

über 20, aus der oft über 15 mitunter dicht beblätterte und verästelte Stängel emporsagen. Die grundständigen Blätter sind lederig, dunkelgrün, oft violett überlaufen. Die blühende Pflanze riecht schwach wie *Sambucus nigra*.

Von allen verwandten *Thlaspi*-Arten fällt die eben beschriebene schon für den ersten Blick durch diese Ueppigkeit aller Theile auf, und steht selbe vielleicht am nächsten dem im Oriente vorkommenden *Thl. ochroleucum* Boiss. et Hldr., unterscheidet sich aber von diesem durch den erwähnten robusteren Bau, durch zusammengedrängtere Stämmchen, den oft ästigen Stengel, die grösseren, schneeweissen Petalen (diese sind nach Boiss. Fl. orient. I. p. 326 bei dem *Thl. ochroleucum* blassgelb. Ich sah zwar ein von Janka „in graminosis saxosis mt. Balkan prope Kalofer Thraciae bor.“ gesammeltes Exemplar, auf dessen Etiquette die Bemerkung „sed flores false ochroleuci dicti“ stand), den gelbgrünen Kelch, die längeren Antheren, die mehr ausgerandeten, vielleicht auch breiteren, an der unteren Seite stark convexen Schötchen, den kürzeren Griffel und durch die 4—6samigen Fächer (diese sind bei *Thl. ochroleucum* 4samig).

Vom ebenfalls verwandten ungarischen *Thl. Jankae* Kern., das ich, nebenbei gesagt, für eine ausgezeichnete Art halte (conf. Neilr. Diagn. ungar. und slav. Gefässpflanzen, p. 16), unterscheidet sich das *Thl. Goesingense* ebenfalls durch den stärkeren Bau, die breiteren, grösseren Petalen, die längere Traube, die Verästelung, die stets ganzrandigen Wurzelblätter, welche noch am Schlusse der Blüthezeit und zur Zeit der Fruchtreife frisch und grün erscheinen; den kürzeren Griffel und die armsamigeren Ovarien (bei *Thl. Jankae* 8—10samig).

Von *Thl. montanum* L. und *Thl. alpinum* Crantz., denen es übrigens sehr ferne steht, ist unsere Pflanze schon durch die nicht verlängerten und nicht ausläuferartigen Stämmchen verschieden, abgesehen, dass ersteres nur 1—2, letzteres 4samig ist. Dasselbe gilt für *Thl. Kernerii* Huter exs.

Von *Th. alpestre* L. und *Thl. calaminare* Lej. unterscheidet es sich fürs erste schon durch stets gelbe Antheren. Von *Thl. praecox* Wulf. durch die schmäleren Schötchen. Vom ersteren überdiess durch die grossen Petalen und vom letzteren durch den nicht purpurnen Kelch.

Die eben angeführten Unterschiede gelten auch für das *Thl. brachypetalum* Jord. (*Thl. virgatum* G. G.), wie auch für *Thl. suecicum* ejus, welch letzteres wahrscheinlich das Linné'sche *Thl. alpestre* repräsentirt; auch mehr oder weniger für *Thl. Verloti*, *nemoricolum*, *salticolum*, *Arnaudiae*, *occitanicum*, *Gaudinianum*, *virens*, *arenarium*, *silvestre*, *vogesiacum*, *ambiguum*, *arvernense* desselben Autors. Ebenso für *Thl. Lereschii* Reut. und *Thl. Muretii* Gremli. — Das *Thl. vulcanorum* Lamotte hat viel kleinere Blüthen, *Thl. rhaeticum* Jord. kleinere, wenig ausgerandete Schötchen.

*Thl. Villarsianum*, *bengesiacum* und *lotharingum* Jord., wie auch *Thl. limosellifolium* Reut. und *Thl. sylvium* Gaud. sind Ver-

wandte des *Thl. montanum* L. und *alpinum* Cr. und unterscheiden sich mehr oder weniger durch die bei diesen angeführten Merkmale. Von diesen steht letzteres noch dem *Thl. Goessingense* am nächsten.

Das *Thl. cochleariforme* DC. oder *Thl. longiracemosum* Schur und das *Thl. affine* Schott et Ktg. haben verlängerte Stämmchen und sind, wie viele der erwähnten, mehr der Vollständigkeit halber, als einer eventuellen Verwechslung wegen angeführt.

Wien, 7. Mai 1880.

## Vergleichende Uebersicht

### der Vegetationsverhältnisse der Grafschaften Görz und Gradisca.

Von Franz Krašan.

Die vereinigten Grafschaften Görz und Gradisca liegen zwischen  $45^{\circ}34\frac{1}{2}'$  und  $46^{\circ}24'$  nördl. Breite und zwischen  $30^{\circ}54'$  und  $31^{\circ}45'$  östlich von Ferro; ihr Flächeninhalt beträgt  $53\frac{1}{2}$  geogr. Quadratmeilen, die Bevölkerungszahl  $\frac{1}{2}$  Million.

Dieses Gebiet grenzt im Norden an das Herzogthum Kärnten, im Westen an das Königreich Italien, im Süden an das adriatische Meer, das Triester Stadtgebiet und Istrien, im Osten an das Herzogthum Krain. Im Norden und Nordosten läuft die Grenze in einer Ausdehnung von 17 Meilen über die höchsten Gebirgskämme der julischen Alpen, die hier einer Riesenmauer gleich das gebirgige Land umschliessen. Gegen Italien bildet der Torrente Judrio von seiner Quelle an 5 Meilen weit in südwestlicher Richtung die Grenze. Noch weiter südlicher erscheint das Aussa-Flüsschen als Grenze gegen das venetianische Littorale.

Politisch-administrativ zerfällt das ganze Territorium in vier Hauptmannschaften: Görz, Gradisca, Tolmein und Sesana mit den Gerichtsbezirken Tolmein, Flitsch, Kirchheim, Umgebung von Görz, Canale, Heidenschaft, Gradisca, Cormons, Cervignano, Monfalcone, Sesana, Komen nebst dem politischen Stadtbezirk Görz.

Es gibt kein Land der österreichisch-ungarischen Monarchie, das auf einem so mässigen Flächenraume hinsichtlich der Elevation, Gestaltung und Zusammensetzung des Bodens, der Beschaffenheit des Klima und der Verbreitung der Pflanzenwelt so ausserordentliche Gegensätze vereinigen würde, wie das hier beschriebene Florengebiet. Im Norden über 2300 Met. (7000 Fuss) hohe Bergriesen in mächtigen Gebirgsketten und imposanten Gruppen mit grauserregenden Schründen und engen Schluchten (Klausen) zwischen mauerähnlichen oder wild zerrissenen Felswänden, wenige Meilen südlicher blumen-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-  
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische  
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: [Thlaspi Goesingense n. sp. 173-175](#)